

Kathrin Vogt

Mädchen und junge Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen

Modellprojekt des Bielefelder Mädchenhaus e.V. eröffnet neue Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung

Die Ergebnisse der Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland“, durchgeführt im Auftrag des BMFSFJ unter der Leitung von Monika Schröttle und Claudia Hornberg am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld, machten erstmals das erhebliche Ausmaß an Gewalt deutlich, dem Frauen und Mädchen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen ausgesetzt sind.

Zudem sind sie mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert, Unterstützungs- und Hilfeangebote in Anspruch nehmen zu können. Das europaweite Daphne Projekt „Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen“ konnte hier aufzeigen, dass Unterstützungseinrichtungen in Deutschland für große Teile von Frauen mit Behinderungen nicht oder nur eingeschränkt erreichbar sind und den Frauen selbst häufig das Wissen fehlt, an welche Stellen sie sich in Gewaltsituationen wenden können (vgl. Schröttle/Vogt/Rosemeier 2015).

Zu dieser Thematik startete das Bielefelder Mädchenhaus im Juni 2015 das dreijährige Modellprojekt „Gewaltprävention und Gewaltschutz für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung – Aufklärung, Sensibilisierung, Vernetzung und Hilfe; Entwicklung von Unterstützungsangeboten für Beratungseinrichtungen“. Informationen und Beratung sind unerlässlich, um optimale Aufklärung, Unterstützung und Hilfe zu leisten. Aus diesem Grund bietet das Projekt nach achtmonatiger Aufbauphase seit Februar 2016 eine Vielzahl an Informationen und Beratungswegen. Zu den Beratungsformaten gehören u.a. telefonische Beratung, persönliche Beratung in Bielefeld und Umgebung sowie Online-Beratung. Außerdem vermittelt das Projekt an Hilfeangebote in NRW weiter und bietet neben Empowerment-Workshops für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung auch Informationsveranstaltungen für Fach- und Vertrauenspersonen an.

Um einen hohen Standard an Barrierefreiheit zu gewährleisten, hat sich die Programmierung der projekteigenen Webseite (www.mädchensicherinklusive-nrw.de) an Richtlinien für barrierefreies Webdesign orientiert. Themen wie z.B. Liebe, Selbstbestimmung, Sexualität, Inklusion und Freundschaft werden neben Deutsch auch in Leichter Sprache und in Türkisch zur Verfügung gestellt und können als Türöffner dienen, um eine Stärkung der Selbstbestimmungsrechte anzuregen und somit präventiv Gewalt entgegenzuwirken. Zudem wurde eine NRW-weite Datenbank in Leichter Sprache erstellt, die Mädchen und jungen Frauen hilft, sich umfassend über Angebote und deren potentielle Barrierefreiheit zu informieren und aus vorhandenen ortsnahen Angeboten passgenau wählen zu können. Mittels der Transparenz von Zugangsmöglichkeiten wird es Mädchen und jungen Frauen mit Behinderung deutlich erleichtert, sich eigenständig zu informieren und Hilfe zu holen. Bestehende Hilfe- und Unterstützungsangebote werden zudem dafür sensibilisiert, sich perspektivisch mit dem Abbau von Barrieren im Unterstützungssystem auseinanderzusetzen und damit einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Inklusion zu leisten.

Neben der Unterstützung betroffener Mädchen und einer gesamtgesellschaftlichen Sensibilisierung für die Thematik Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen mit Behinderung verfolgt das Modellprojekt das Ziel, durch unterschiedliche Angebote verwertbare Ergebnisse für Politik und Praxis zu erhalten, damit spezifische und unterschiedliche Bedarfe sichtbar werden und im Kontext Gewaltprävention und

Gewaltschutz nachgebessert werden können.

Das Modellprojekt wird gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen.

Literatur

Schröttle, Monika/Hornberg, Claudia et al. (2013): Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Schröttle, Monika/Vogt, Kathrin/Rosemeier, Janina (2015): Daphne Projekt: „Zugang von Frauen mit Behinderungen zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen.“ Nationaler Bericht Deutschland. [online] URL: http://women-disabilities-violence.humanrights.at/sites/default/files/reports/ws3_empirischer_bericht_deutschland.pdf (Zugriff: 20.04.2016)

Kathrin Vogt

Mädchen sicher inklusiv

Projekt des Mädchenhaus Bielefeld e.V.

www.mädchensicherinklusive-nrw.de